

Lesegottesdienst zum Ostersonntag – 12. April 2020

ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Willkommen zum Lesegottesdienst am Ostermorgen.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern!

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Wie wichtig uns das Osterfest eigentlich ist –
vielleicht merken wir in diesem Jahr ganz besonders.

Weil wir es dieses Jahr so anders feiern müssen.

Und als Pfarrer muss ich ganz persönlich sagen,
dass Sie, meine Gemeinde, mir an diesem Tag wirklich fehlen –
auch wenn wir ja weiter nah beieinander sind.

Aber trotzdem ist es heute Ostern.

Und was wir als Gemeinde an Ostern zu tun haben, das tun wir gerade:

Wir lassen uns davon erzählen, was Gott so Wunderbares und Großes für uns getan hat:

Jesus Christus ist auferweckt von den Toten.

Gott segne uns diesen Gottesdienst.

Amen.

MUSIK EG 98

DAS OSTEREVANGELIUM Matthäus 28,1-10

1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3 Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

4 Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

5 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat;

7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: dort werden sie mich sehen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Halleluja!

DER OSTERGRUß

(Wenn Sie den Gottesdienst zusammen mit jemand anders lesen,
sprechen Sie den Ostergruß gerne dreimal im Wechsel –
dann entfaltet er sich richtig im Herzen.)

1 Der Herr ist auferstanden!

2: Er ist wahrhaftig auferstanden!

LIED EG 99 (Christ ist erstanden)

PREDIGT

Liebe Schwestern und Brüder,
es ist Ostern.

Die Sonne ist mittlerweile aufgegangen.

Das Licht breitet sich in unserer Welt aus.

Es ist Ostern geworden.

Auch, wenn manche Menschen in den letzten Tagen daran Zweifel gehabt haben.

Auch, wenn wir uns heute nicht ganz früh in einer Kirche versammeln

(es wäre in Neuenbrunslar gewesen),

noch vor dem Sonnenaufgang – um dem Licht entgegen-zu-feiern.

Auch, wenn wir uns heute nicht das Osterlicht in der Kirche weiterreichen können.

Auch, wenn wir heute nicht anschließend zusammen beim Osterfrühstück sind können.

Es ist jetzt trotzdem Ostern.

Ostern geschieht nicht so, dass man eine Veränderung beobachtet –
etwa das aus Dunkel Licht wird.

Ostern geschieht auch nicht jedes Jahr wieder so, das man dabei sein kann,
dass ein bestimmter Zeitpunkt entscheidend ist;
wie ein Sonnenaufgang oder der Frühlingsanfang.

Für uns ist Ostern immer schon geschehen.

Jesus ist schon auferstanden.

Und wir erinnern uns jedes Jahr an Ostern an diese Geschichte.

Wir erinnern uns daran, wir inszenieren es nach,

damit wir aufmerksam werden, damit wir erinnert werden:

Es ist schon geschehen. Es ist schon längst anders!

Und ich merk es jetzt! Ich merke es jetzt wieder!

Weil ich heute bewusst darauf höre;

weil es mir heute wieder gesagt wird:

Gott hat Jesus auferweckt.

Der Griff des Todes ist gelöst.

Der Tod hat gedacht, dass er auch Jesus fest im Griff hat.

Aber das war sein Irrtum. Da hat sich der Tod *vergriffen*.

Scheinbar hat der Tod vergessen,

wer mit diesem Jesus im unauflöselichen Bunde war.

Gott hat Jesus auferweckt.

Gott hat Jesus aus dem Griff des Todes gelöst.

Und jetzt kann der Tod niemanden mehr, der zu Jesus gehört,

für immer in seinem Griff halten.

Daran sollen wir denken. Daran sollen wir uns erinnern.

Damit wir ein Gespür dafür bekommen.

Damit die Nachricht von Jesu Auferweckung Zeit hat,
sich in uns auszubreiten und zu entfalten.

Denn das geht nicht von jetzt auf gleich.
Das zeigen uns alle Ostergeschichten.
Die Menschen brauchen Zeit um zu begreifen, was eigentlich geschehen ist.
Darum bricht auch nicht sofort Jubel bei ihnen aus.
Es ist immer auch Furcht dabei.
Aber auch schon der Beginn einer großen Freude.

Vielleicht fühlt es sich noch so an, als wären wir noch im Griff des Todes.
Gerade in diesen Tagen, die von den Maßnahmen gegen eine Krankheit beherrscht sind, die immer noch viele Menschen bedroht.
Gerade in diesen Tagen, in denen viele von ihrem „Leben“ vollkommen abgeschnitten sind – und wodurch auch dieses Jahr unsere Oster-Feierlichkeiten verhindert werden:
Keine Besuche von den Verwandten oder bei Freunden.
Kein Spaziergang mit den Enkeln.
Ostern ganz alleine – für viele ist das zum ersten Mal der Fall.

Vielleicht fühlt es sich noch so an, als wären wir noch im Griff des Todes.
Da ist immer noch so viel, was uns niederdrücken kann.
Aber eigentlich sollte das nur noch ein Nachklang sein,
ein Nachklang des Drucks der Hand des Todes.
Denn ihr Griff ist gelöst.
Die Ketten, die der Tod unserm Leben angelegt hat, sind gesprengt.
Und sie werden uns, auch wenn wir sterben, nicht wieder angelegt.
Wir sind frei!

Das ist ein ungewöhnliches Gefühl für Menschen, die noch nie wirklich frei gewesen sind.
Die immer damit leben mussten, dass sie der Tod doch im Griff hat.
Die aus der inneren Starre, die dieser Gedanke erzeugt,
jetzt anfangen müssen, sich wieder zu bewegen.
Die wieder lernen müssen, frei zu sein von der Macht des Todes.
Wie, wenn man nach einer schweren Krankheit erst langsam wieder aufstehen kann.
Oder wie, wenn man schon seit Wochen nicht mehr so richtig spazieren gehen konnte.
Oder wie, wenn man morgens um sechs schon so lange in einer Kirchenbank gesessen hat.

Aus der Starre in Bewegung kommen, das macht vielleicht Mühe.
Aber es ist möglich.
Liebe Schwestern und Brüder, die Auferweckung Jesu von den Toten zeigt uns:
wir sind befreit aus dem Griff und der Starre des Todes –
wir können uns wieder bewegen.
Das klingt merkwürdig in einer Zeit,
in der die freie Bewegung per „Verordnung von oben“ beschränkt ist.
Doch der Weg aus der Hand des Todes ist frei.
Dieser Weg beginnt in unserm Innern – in unserm Herzen.
Und von da aus führt der Weg aus der Hand des Todes in die Welt.

Das, was am Ostersonntag mit uns passieren soll,
das kann auch dieses Jahr mit uns passieren.
Auch ohne, dass wir gemeinsam zu Gottesdienst zusammen sind.
Trotzdem können wir auch heute den ersten „Oster-Schritt“ gehen.
in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns weg-bewegen von dem Standpunkt, dass „ja alles so hoffnungslos ist“.
„Da kann man doch nichts machen ...“ – der Satz gehört von Ostern her verboten!

Wir sollen in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns weg-bewegen von dem Standpunkt,

es wäre ein „Verlust an Leben“,
wenn wir aus Rücksicht auf andere
uns in Verzicht üben – auch, wenn es uns schwer fällt.

Wir sollen in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns wegbewegen von der Idee, „Leben“ sei nur dann gut,
wenn es gesund, erfolgreich und sicher ist.
Wenn wir uns innerlich weg-bewegen von den Vorstellungen,
was alles „kein Leben mehr“ ist.
Wie wichtig ist das gerade in diesen Tagen, dass eine Gesellschaft
nicht nur nach der „Zukunftsfähigkeit“ und „Wirtschaftlichkeit“ von Leben fragt.
Wie wichtig ist es, dass in den Krankenhäusern
nach anderen Maßstäben entschieden wird,
wenn entschieden werden muss.

Heute sollen wir innerlich in Bewegung kommen –
und die äußerliche Bewegung, die wird wieder kommen, wenn es soweit ist.
Aber wohin uns der Weg von Ostern vor allem führt, das ist eine Freiheit des Herzens.
Eine Freiheit von der Endgültigkeit und Starre des Todes.
Und wir wollen diese Freiheit nicht nur für uns behalten.
Wir wollen anderen Menschen zeigen, dass man in dieser Freiheit leben kann.
Und wir wollen anderen Menschen helfen, die man immer noch nicht diese Freiheit erleben lässt.
Wir wollen anderen Menschen helfen, diese Freiheit zu erleben und zu spüren.
Das wollen wir tun für Menschen bei uns – und überall in der Welt.
Damit jeder Mensch erleben kann, wovon Ostern jedes Jahr wieder erzählt:
Dass wir nicht für den Tod geschaffen sind – sondern für das Leben.
Amen.

LIED EG 100,1-3 (Wir wollen alle fröhlich sein)

GEBET

Ewiger Gott, du hast es auch dieses Jahr Ostern werden lassen.
Wir hören, dass du Jesus Christus von den Toten auferweckt hast.
Dass du die Macht des Todes gebrochen hast.
Lass diese Botschaft sich in uns entfalten.
Lass uns gerade in diesen Tagen Vertrauen fassen,
dass du das Leben willst.
Stärke in diesem vertrauen alle, die helfen und anderen beistehen.
Stärke in diesem vertrauen alle, die Angst haben.
Stärke alle, die um einen Menschen trauern.

Wir bitten dich für deine Kirche und für alle, die in ihr leben.
Bewahre unsere Gemeinschaft und segne unseren Weg in der Welt.
Lass uns frohe Zeugen deines neuen Lebens sein – bei uns und an allen Orten dieser Erde.
Wir bitten dich für alle Brüder und Schwestern, die bedrängt und verfolgt werden.
Mach sie stark – mach sie zuversichtlich – und lass sie im Glauben an die Auferstehung Jesu Freude und Frieden finden.

Wir bitten dich für alle, die den Schein des Osterlichtes sehen, aber sich nicht freuen können.
Steh ihnen bei in schweren Zeiten – gib, dass sich das Leben auch in ihren Herzen wieder regt.
Dass sie Schritte gehen aus der Hand des Todes.

Wir bitten dich für alle, die Ungerechtigkeit und Gewalt erleiden müssen.
Fördere den Aufstand des Lebens gegen die Todesmächte.

Stärke alle Menschen die sich gegen Gewalt und Unrecht überall auf der Welt einsetzen.
Wir bitten dich um Frieden, in unserem Dorf, in unserem Land und in der ganzen Welt.
Wir denken an die Opfer der Kriege, Attentate und Unterdrückungen überall auf der Welt.
Lass uns deinen Frieden erleben. Gib uns Menschen den Mut, Schritte auf dem Weg des Friedens zu machen.

Gott, in Jesus Christus schenkst du uns ein Leben, über das der Tod keine Macht mehr hat.
Darum hoffen wir auf dich – und bitten dich frei um das, was unser Herz bewegt:

(hier können eigene Gebetsanliegen eingebracht werden)

Ewiger Gott, du lässt für uns das Leben siegen.
Lass uns an dir bleiben – heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Wir beten mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

LIED EG 117,1-3 (Der schöne Ostertag)

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

MUSIK

Die Musik (im Internet) für diesen Lese-Gottesdienst wurde eingespielt von Rita Hesse-Brand und von Oliver Persch.

Vielen herzlichen Dank dafür!

Lesegottesdienst zum Ostersonntag – 12. April 2020

ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Willkommen zum Lesegottesdienst am Ostermorgen.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern!

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Wie wichtig uns das Osterfest eigentlich ist –
vielleicht merken wir in diesem Jahr ganz besonders.

Weil wir es dieses Jahr so anders feiern müssen.

Und als Pfarrer muss ich ganz persönlich sagen,
dass Sie, meine Gemeinde, mir an diesem Tag wirklich fehlen –
auch wenn wir ja weiter nah beieinander sind.

Aber trotzdem ist es heute Ostern.

Und was wir als Gemeinde an Ostern zu tun haben, das tun wir gerade:

Wir lassen uns davon erzählen, was Gott so Wunderbares und Großes für uns getan hat:

Jesus Christus ist auferweckt von den Toten.

Gott segne uns diesen Gottesdienst.

Amen.

MUSIK EG 98

DAS OSTEREVANGELIUM Matthäus 28,1-10

1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3 Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

4 Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

5 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat;

7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: dort werden sie mich sehen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Halleluja!

DER OSTERGRUß

(Wenn Sie den Gottesdienst zusammen mit jemand anders lesen,
sprechen Sie den Ostergruß gerne dreimal im Wechsel –
dann entfaltet er sich richtig im Herzen.)

1 Der Herr ist auferstanden!

2: Er ist wahrhaftig auferstanden!

LIED EG 99 (Christ ist erstanden)

PREDIGT

Liebe Schwestern und Brüder,
es ist Ostern.

Die Sonne ist mittlerweile aufgegangen.

Das Licht breitet sich in unserer Welt aus.

Es ist Ostern geworden.

Auch, wenn manche Menschen in den letzten Tagen daran Zweifel gehabt haben.

Auch, wenn wir uns heute nicht ganz früh in einer Kirche versammeln

(es wäre in Neuenbrunslar gewesen),

noch vor dem Sonnenaufgang – um dem Licht entgegen-zu-feiern.

Auch, wenn wir uns heute nicht das Osterlicht in der Kirche weiterreichen können.

Auch, wenn wir heute nicht anschließend zusammen beim Osterfrühstück sind können.

Es ist jetzt trotzdem Ostern.

Ostern geschieht nicht so, dass man eine Veränderung beobachtet –
etwa das aus Dunkel Licht wird.

Ostern geschieht auch nicht jedes Jahr wieder so, das man dabei sein kann,
dass ein bestimmter Zeitpunkt entscheidend ist;
wie ein Sonnenaufgang oder der Frühlingsanfang.

Für uns ist Ostern immer schon geschehen.

Jesus ist schon auferstanden.

Und wir erinnern uns jedes Jahr an Ostern an diese Geschichte.

Wir erinnern uns daran, wir inszenieren es nach,

damit wir aufmerksam werden, damit wir erinnert werden:

Es ist schon geschehen. Es ist schon längst anders!

Und ich merk es jetzt! Ich merke es jetzt wieder!

Weil ich heute bewusst darauf höre;

weil es mir heute wieder gesagt wird:

Gott hat Jesus auferweckt.

Der Griff des Todes ist gelöst.

Der Tod hat gedacht, dass er auch Jesus fest im Griff hat.

Aber das war sein Irrtum. Da hat sich der Tod *vergriffen*.

Scheinbar hat der Tod vergessen,

wer mit diesem Jesus im unauflöselichen Bunde war.

Gott hat Jesus auferweckt.

Gott hat Jesus aus dem Griff des Todes gelöst.

Und jetzt kann der Tod niemanden mehr, der zu Jesus gehört,

für immer in seinem Griff halten.

Daran sollen wir denken. Daran sollen wir uns erinnern.

Damit wir ein Gespür dafür bekommen.

Damit die Nachricht von Jesu Auferweckung Zeit hat,
sich in uns auszubreiten und zu entfalten.

Denn das geht nicht von jetzt auf gleich.
Das zeigen uns alle Ostergeschichten.
Die Menschen brauchen Zeit um zu begreifen, was eigentlich geschehen ist.
Darum bricht auch nicht sofort Jubel bei ihnen aus.
Es ist immer auch Furcht dabei.
Aber auch schon der Beginn einer großen Freude.

Vielleicht fühlt es sich noch so an, als wären wir noch im Griff des Todes.
Gerade in diesen Tagen, die von den Maßnahmen gegen eine Krankheit beherrscht sind, die immer noch viele Menschen bedroht.
Gerade in diesen Tagen, in denen viele von ihrem „Leben“ vollkommen abgeschnitten sind – und wodurch auch dieses Jahr unsere Oster-Feierlichkeiten verhindert werden:
Keine Besuche von den Verwandten oder bei Freunden.
Kein Spaziergang mit den Enkeln.
Ostern ganz alleine – für viele ist das zum ersten Mal der Fall.

Vielleicht fühlt es sich noch so an, als wären wir noch im Griff des Todes.
Da ist immer noch so viel, was uns niederdrücken kann.
Aber eigentlich sollte das nur noch ein Nachklang sein,
ein Nachklang des Drucks der Hand des Todes.
Denn ihr Griff ist gelöst.
Die Ketten, die der Tod unserm Leben angelegt hat, sind gesprengt.
Und sie werden uns, auch wenn wir sterben, nicht wieder angelegt.
Wir sind frei!

Das ist ein ungewöhnliches Gefühl für Menschen, die noch nie wirklich frei gewesen sind.
Die immer damit leben mussten, dass sie der Tod doch im Griff hat.
Die aus der inneren Starre, die dieser Gedanke erzeugt,
jetzt anfangen müssen, sich wieder zu bewegen.
Die wieder lernen müssen, frei zu sein von der Macht des Todes.
Wie, wenn man nach einer schweren Krankheit erst langsam wieder aufstehen kann.
Oder wie, wenn man schon seit Wochen nicht mehr so richtig spazieren gehen konnte.
Oder wie, wenn man morgens um sechs schon so lange in einer Kirchenbank gesessen hat.

Aus der Starre in Bewegung kommen, das macht vielleicht Mühe.
Aber es ist möglich.
Liebe Schwestern und Brüder, die Auferweckung Jesu von den Toten zeigt uns:
wir sind befreit aus dem Griff und der Starre des Todes –
wir können uns wieder bewegen.
Das klingt merkwürdig in einer Zeit,
in der die freie Bewegung per „Verordnung von oben“ beschränkt ist.
Doch der Weg aus der Hand des Todes ist frei.
Dieser Weg beginnt in unserm Innern – in unserm Herzen.
Und von da aus führt der Weg aus der Hand des Todes in die Welt.

Das, was am Ostersonntag mit uns passieren soll,
das kann auch dieses Jahr mit uns passieren.
Auch ohne, dass wir gemeinsam zu Gottesdienst zusammen sind.
Trotzdem können wir auch heute den ersten „Oster-Schritt“ gehen.
in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns weg-bewegen von dem Standpunkt, dass „ja alles so hoffnungslos ist“.
„Da kann man doch nichts machen ...“ – der Satz gehört von Ostern her verboten!

Wir sollen in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns weg-bewegen von dem Standpunkt,

es wäre ein „Verlust an Leben“,
wenn wir aus Rücksicht auf andere
uns in Verzicht üben – auch, wenn es uns schwer fällt.

Wir sollen in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns wegbewegen von der Idee, „Leben“ sei nur dann gut,
wenn es gesund, erfolgreich und sicher ist.
Wenn wir uns innerlich weg-bewegen von den Vorstellungen,
was alles „kein Leben mehr“ ist.
Wie wichtig ist das gerade in diesen Tagen, dass eine Gesellschaft
nicht nur nach der „Zukunftsfähigkeit“ und „Wirtschaftlichkeit“ von Leben fragt.
Wie wichtig ist es, dass in den Krankenhäusern
nach anderen Maßstäben entschieden wird,
wenn entschieden werden muss.

Heute sollen wir innerlich in Bewegung kommen –
und die äußerliche Bewegung, die wird wieder kommen, wenn es soweit ist.
Aber wohin uns der Weg von Ostern vor allem führt, das ist eine Freiheit des Herzens.
Eine Freiheit von der Endgültigkeit und Starre des Todes.
Und wir wollen diese Freiheit nicht nur für uns behalten.
Wir wollen anderen Menschen zeigen, dass man in dieser Freiheit leben kann.
Und wir wollen anderen Menschen helfen, die man immer noch nicht diese Freiheit erleben lässt.
Wir wollen anderen Menschen helfen, diese Freiheit zu erleben und zu spüren.
Das wollen wir tun für Menschen bei uns – und überall in der Welt.
Damit jeder Mensch erleben kann, wovon Ostern jedes Jahr wieder erzählt:
Dass wir nicht für den Tod geschaffen sind – sondern für das Leben.
Amen.

LIED EG 100,1-3 (Wir wollen alle fröhlich sein)

GEBET

Ewiger Gott, du hast es auch dieses Jahr Ostern werden lassen.
Wir hören, dass du Jesus Christus von den Toten auferweckt hast.
Dass du die Macht des Todes gebrochen hast.
Lass diese Botschaft sich in uns entfalten.
Lass uns gerade in diesen Tagen Vertrauen fassen,
dass du das Leben willst.
Stärke in diesem vertrauen alle, die helfen und anderen beistehen.
Stärke in diesem vertrauen alle, die Angst haben.
Stärke alle, die um einen Menschen trauern.

Wir bitten dich für deine Kirche und für alle, die in ihr leben.
Bewahre unsere Gemeinschaft und segne unseren Weg in der Welt.
Lass uns frohe Zeugen deines neuen Lebens sein – bei uns und an allen Orten dieser Erde.
Wir bitten dich für alle Brüder und Schwestern, die bedrängt und verfolgt werden.
Mach sie stark – mach sie zuversichtlich – und lass sie im Glauben an die Auferstehung Jesu Freude und Frieden finden.

Wir bitten dich für alle, die den Schein des Osterlichtes sehen, aber sich nicht freuen können.
Steh ihnen bei in schweren Zeiten – gib, dass sich das Leben auch in ihren Herzen wieder regt.
Dass sie Schritte gehen aus der Hand des Todes.

Wir bitten dich für alle, die Ungerechtigkeit und Gewalt erleiden müssen.
Fördere den Aufstand des Lebens gegen die Todesmächte.

Stärke alle Menschen die sich gegen Gewalt und Unrecht überall auf der Welt einsetzen.
Wir bitten dich um Frieden, in unserem Dorf, in unserem Land und in der ganzen Welt.
Wir denken an die Opfer der Kriege, Attentate und Unterdrückungen überall auf der Welt.
Lass uns deinen Frieden erleben. Gib uns Menschen den Mut, Schritte auf dem Weg des Friedens zu machen.

Gott, in Jesus Christus schenkst du uns ein Leben, über das der Tod keine Macht mehr hat.
Darum hoffen wir auf dich – und bitten dich frei um das, was unser Herz bewegt:

(hier können eigene Gebetsanliegen eingebracht werden)

Ewiger Gott, du lässt für uns das Leben siegen.
Lass uns an dir bleiben – heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Wir beten mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

LIED EG 117,1-3 (Der schöne Ostertag)

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

MUSIK

Die Musik (im Internet) für diesen Lese-Gottesdienst wurde eingespielt von Rita Hesse-Brand und von Oliver Persch.

Vielen herzlichen Dank dafür!

Lesegottesdienst zum Ostersonntag – 12. April 2020

ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Willkommen zum Lesegottesdienst am Ostermorgen.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern!

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Wie wichtig uns das Osterfest eigentlich ist –
vielleicht merken wir in diesem Jahr ganz besonders.

Weil wir es dieses Jahr so anders feiern müssen.

Und als Pfarrer muss ich ganz persönlich sagen,
dass Sie, meine Gemeinde, mir an diesem Tag wirklich fehlen –
auch wenn wir ja weiter nah beieinander sind.

Aber trotzdem ist es heute Ostern.

Und was wir als Gemeinde an Ostern zu tun haben, das tun wir gerade:

Wir lassen uns davon erzählen, was Gott so Wunderbares und Großes für uns getan hat:

Jesus Christus ist auferweckt von den Toten.

Gott segne uns diesen Gottesdienst.

Amen.

MUSIK EG 98

DAS OSTEREVANGELIUM Matthäus 28,1-10

1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3 Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

4 Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

5 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat;

7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: dort werden sie mich sehen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Halleluja!

DER OSTERGRUß

(Wenn Sie den Gottesdienst zusammen mit jemand anders lesen,
sprechen Sie den Ostergruß gerne dreimal im Wechsel –
dann entfaltet er sich richtig im Herzen.)

1 Der Herr ist auferstanden!

2: Er ist wahrhaftig auferstanden!

LIED EG 99 (Christ ist erstanden)

PREDIGT

Liebe Schwestern und Brüder,
es ist Ostern.

Die Sonne ist mittlerweile aufgegangen.

Das Licht breitet sich in unserer Welt aus.

Es ist Ostern geworden.

Auch, wenn manche Menschen in den letzten Tagen daran Zweifel gehabt haben.

Auch, wenn wir uns heute nicht ganz früh in einer Kirche versammeln

(es wäre in Neuenbrunslar gewesen),

noch vor dem Sonnenaufgang – um dem Licht entgegen-zu-feiern.

Auch, wenn wir uns heute nicht das Osterlicht in der Kirche weiterreichen können.

Auch, wenn wir heute nicht anschließend zusammen beim Osterfrühstück sind können.

Es ist jetzt trotzdem Ostern.

Ostern geschieht nicht so, dass man eine Veränderung beobachtet –
etwa das aus Dunkel Licht wird.

Ostern geschieht auch nicht jedes Jahr wieder so, das man dabei sein kann,
dass ein bestimmter Zeitpunkt entscheidend ist;
wie ein Sonnenaufgang oder der Frühlingsanfang.

Für uns ist Ostern immer schon geschehen.

Jesus ist schon auferstanden.

Und wir erinnern uns jedes Jahr an Ostern an diese Geschichte.

Wir erinnern uns daran, wir inszenieren es nach,

damit wir aufmerksam werden, damit wir erinnert werden:

Es ist schon geschehen. Es ist schon längst anders!

Und ich merk es jetzt! Ich merke es jetzt wieder!

Weil ich heute bewusst darauf höre;

weil es mir heute wieder gesagt wird:

Gott hat Jesus auferweckt.

Der Griff des Todes ist gelöst.

Der Tod hat gedacht, dass er auch Jesus fest im Griff hat.

Aber das war sein Irrtum. Da hat sich der Tod *vergriffen*.

Scheinbar hat der Tod vergessen,

wer mit diesem Jesus im unauflöselichen Bunde war.

Gott hat Jesus auferweckt.

Gott hat Jesus aus dem Griff des Todes gelöst.

Und jetzt kann der Tod niemanden mehr, der zu Jesus gehört,

für immer in seinem Griff halten.

Daran sollen wir denken. Daran sollen wir uns erinnern.

Damit wir ein Gespür dafür bekommen.

Damit die Nachricht von Jesu Auferweckung Zeit hat,
sich in uns auszubreiten und zu entfalten.

Denn das geht nicht von jetzt auf gleich.
Das zeigen uns alle Ostergeschichten.
Die Menschen brauchen Zeit um zu begreifen, was eigentlich geschehen ist.
Darum bricht auch nicht sofort Jubel bei ihnen aus.
Es ist immer auch Furcht dabei.
Aber auch schon der Beginn einer großen Freude.

Vielleicht fühlt es sich noch so an, als wären wir noch im Griff des Todes.
Gerade in diesen Tagen, die von den Maßnahmen gegen eine Krankheit beherrscht sind, die immer noch viele Menschen bedroht.
Gerade in diesen Tagen, in denen viele von ihrem „Leben“ vollkommen abgeschnitten sind – und wodurch auch dieses Jahr unsere Oster-Feierlichkeiten verhindert werden:
Keine Besuche von den Verwandten oder bei Freunden.
Kein Spaziergang mit den Enkeln.
Ostern ganz alleine – für viele ist das zum ersten Mal der Fall.

Vielleicht fühlt es sich noch so an, als wären wir noch im Griff des Todes.
Da ist immer noch so viel, was uns niederdrücken kann.
Aber eigentlich sollte das nur noch ein Nachklang sein,
ein Nachklang des Drucks der Hand des Todes.
Denn ihr Griff ist gelöst.
Die Ketten, die der Tod unserm Leben angelegt hat, sind gesprengt.
Und sie werden uns, auch wenn wir sterben, nicht wieder angelegt.
Wir sind frei!

Das ist ein ungewöhnliches Gefühl für Menschen, die noch nie wirklich frei gewesen sind.
Die immer damit leben mussten, dass sie der Tod doch im Griff hat.
Die aus der inneren Starre, die dieser Gedanke erzeugt,
jetzt anfangen müssen, sich wieder zu bewegen.
Die wieder lernen müssen, frei zu sein von der Macht des Todes.
Wie, wenn man nach einer schweren Krankheit erst langsam wieder aufstehen kann.
Oder wie, wenn man schon seit Wochen nicht mehr so richtig spazieren gehen konnte.
Oder wie, wenn man morgens um sechs schon so lange in einer Kirchenbank gesessen hat.

Aus der Starre in Bewegung kommen, das macht vielleicht Mühe.
Aber es ist möglich.
Liebe Schwestern und Brüder, die Auferweckung Jesu von den Toten zeigt uns:
wir sind befreit aus dem Griff und der Starre des Todes –
wir können uns wieder bewegen.
Das klingt merkwürdig in einer Zeit,
in der die freie Bewegung per „Verordnung von oben“ beschränkt ist.
Doch der Weg aus der Hand des Todes ist frei.
Dieser Weg beginnt in unserm Innern – in unserm Herzen.
Und von da aus führt der Weg aus der Hand des Todes in die Welt.

Das, was am Ostersonntag mit uns passieren soll,
das kann auch dieses Jahr mit uns passieren.
Auch ohne, dass wir gemeinsam zu Gottesdienst zusammen sind.
Trotzdem können wir auch heute den ersten „Oster-Schritt“ gehen.
in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns weg-bewegen von dem Standpunkt, dass „ja alles so hoffnungslos ist“.
„Da kann man doch nichts machen ...“ – der Satz gehört von Ostern her verboten!

Wir sollen in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns weg-bewegen von dem Standpunkt,

es wäre ein „Verlust an Leben“,
wenn wir aus Rücksicht auf andere
uns in Verzicht üben – auch, wenn es uns schwer fällt.

Wir sollen in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns wegbewegen von der Idee, „Leben“ sei nur dann gut,
wenn es gesund, erfolgreich und sicher ist.
Wenn wir uns innerlich weg-bewegen von den Vorstellungen,
was alles „kein Leben mehr“ ist.
Wie wichtig ist das gerade in diesen Tagen, dass eine Gesellschaft
nicht nur nach der „Zukunftsfähigkeit“ und „Wirtschaftlichkeit“ von Leben fragt.
Wie wichtig ist es, dass in den Krankenhäusern
nach anderen Maßstäben entschieden wird,
wenn entschieden werden muss.

Heute sollen wir innerlich in Bewegung kommen –
und die äußerliche Bewegung, die wird wieder kommen, wenn es soweit ist.
Aber wohin uns der Weg von Ostern vor allem führt, das ist eine Freiheit des Herzens.
Eine Freiheit von der Endgültigkeit und Starre des Todes.
Und wir wollen diese Freiheit nicht nur für uns behalten.
Wir wollen anderen Menschen zeigen, dass man in dieser Freiheit leben kann.
Und wir wollen anderen Menschen helfen, die man immer noch nicht diese Freiheit erleben lässt.
Wir wollen anderen Menschen helfen, diese Freiheit zu erleben und zu spüren.
Das wollen wir tun für Menschen bei uns – und überall in der Welt.
Damit jeder Mensch erleben kann, wovon Ostern jedes Jahr wieder erzählt:
Dass wir nicht für den Tod geschaffen sind – sondern für das Leben.
Amen.

LIED EG 100,1-3 (Wir wollen alle fröhlich sein)

GEBET

Ewiger Gott, du hast es auch dieses Jahr Ostern werden lassen.
Wir hören, dass du Jesus Christus von den Toten auferweckt hast.
Dass du die Macht des Todes gebrochen hast.
Lass diese Botschaft sich in uns entfalten.
Lass uns gerade in diesen Tagen Vertrauen fassen,
dass du das Leben willst.
Stärke in diesem vertrauen alle, die helfen und anderen beistehen.
Stärke in diesem vertrauen alle, die Angst haben.
Stärke alle, die um einen Menschen trauern.

Wir bitten dich für deine Kirche und für alle, die in ihr leben.
Bewahre unsere Gemeinschaft und segne unseren Weg in der Welt.
Lass uns frohe Zeugen deines neuen Lebens sein – bei uns und an allen Orten dieser Erde.
Wir bitten dich für alle Brüder und Schwestern, die bedrängt und verfolgt werden.
Mach sie stark – mach sie zuversichtlich – und lass sie im Glauben an die Auferstehung Jesu Freude und Frieden finden.

Wir bitten dich für alle, die den Schein des Osterlichtes sehen, aber sich nicht freuen können.
Steh ihnen bei in schweren Zeiten – gib, dass sich das Leben auch in ihren Herzen wieder regt.
Dass sie Schritte gehen aus der Hand des Todes.

Wir bitten dich für alle, die Ungerechtigkeit und Gewalt erleiden müssen.
Fördere den Aufstand des Lebens gegen die Todesmächte.

Stärke alle Menschen die sich gegen Gewalt und Unrecht überall auf der Welt einsetzen.
Wir bitten dich um Frieden, in unserem Dorf, in unserem Land und in der ganzen Welt.
Wir denken an die Opfer der Kriege, Attentate und Unterdrückungen überall auf der Welt.
Lass uns deinen Frieden erleben. Gib uns Menschen den Mut, Schritte auf dem Weg des Friedens zu machen.

Gott, in Jesus Christus schenkst du uns ein Leben, über das der Tod keine Macht mehr hat.
Darum hoffen wir auf dich – und bitten dich frei um das, was unser Herz bewegt:

(hier können eigene Gebetsanliegen eingebracht werden)

Ewiger Gott, du lässt für uns das Leben siegen.
Lass uns an dir bleiben – heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Wir beten mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

LIED EG 117,1-3 (Der schöne Ostertag)

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

MUSIK

Die Musik (im Internet) für diesen Lese-Gottesdienst wurde eingespielt von Rita Hesse-Brand und von Oliver Persch.

Vielen herzlichen Dank dafür!

Lesegottesdienst zum Ostersonntag – 12. April 2020

ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Willkommen zum Lesegottesdienst am Ostermorgen.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern!

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Wie wichtig uns das Osterfest eigentlich ist –
vielleicht merken wir in diesem Jahr ganz besonders.

Weil wir es dieses Jahr so anders feiern müssen.

Und als Pfarrer muss ich ganz persönlich sagen,
dass Sie, meine Gemeinde, mir an diesem Tag wirklich fehlen –
auch wenn wir ja weiter nah beieinander sind.

Aber trotzdem ist es heute Ostern.

Und was wir als Gemeinde an Ostern zu tun haben, das tun wir gerade:

Wir lassen uns davon erzählen, was Gott so Wunderbares und Großes für uns getan hat:

Jesus Christus ist auferweckt von den Toten.

Gott segne uns diesen Gottesdienst.

Amen.

MUSIK EG 98

DAS OSTEREVANGELIUM Matthäus 28,1-10

1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3 Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

4 Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

5 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat;

7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: dort werden sie mich sehen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Halleluja!

DER OSTERGRUß

(Wenn Sie den Gottesdienst zusammen mit jemand anders lesen,
sprechen Sie den Ostergruß gerne dreimal im Wechsel –
dann entfaltet er sich richtig im Herzen.)

1 Der Herr ist auferstanden!

2: Er ist wahrhaftig auferstanden!

LIED EG 99 (Christ ist erstanden)

PREDIGT

Liebe Schwestern und Brüder,
es ist Ostern.

Die Sonne ist mittlerweile aufgegangen.

Das Licht breitet sich in unserer Welt aus.

Es ist Ostern geworden.

Auch, wenn manche Menschen in den letzten Tagen daran Zweifel gehabt haben.

Auch, wenn wir uns heute nicht ganz früh in einer Kirche versammeln

(es wäre in Neuenbrunslar gewesen),

noch vor dem Sonnenaufgang – um dem Licht entgegen-zu-feiern.

Auch, wenn wir uns heute nicht das Osterlicht in der Kirche weiterreichen können.

Auch, wenn wir heute nicht anschließend zusammen beim Osterfrühstück sind können.

Es ist jetzt trotzdem Ostern.

Ostern geschieht nicht so, dass man eine Veränderung beobachtet –
etwa das aus Dunkel Licht wird.

Ostern geschieht auch nicht jedes Jahr wieder so, das man dabei sein kann,
dass ein bestimmter Zeitpunkt entscheidend ist;
wie ein Sonnenaufgang oder der Frühlingsanfang.

Für uns ist Ostern immer schon geschehen.

Jesus ist schon auferstanden.

Und wir erinnern uns jedes Jahr an Ostern an diese Geschichte.

Wir erinnern uns daran, wir inszenieren es nach,

damit wir aufmerksam werden, damit wir erinnert werden:

Es ist schon geschehen. Es ist schon längst anders!

Und ich merk es jetzt! Ich merke es jetzt wieder!

Weil ich heute bewusst darauf höre;

weil es mir heute wieder gesagt wird:

Gott hat Jesus auferweckt.

Der Griff des Todes ist gelöst.

Der Tod hat gedacht, dass er auch Jesus fest im Griff hat.

Aber das war sein Irrtum. Da hat sich der Tod *vergriffen*.

Scheinbar hat der Tod vergessen,

wer mit diesem Jesus im unauflöslichen Bunde war.

Gott hat Jesus auferweckt.

Gott hat Jesus aus dem Griff des Todes gelöst.

Und jetzt kann der Tod niemanden mehr, der zu Jesus gehört,

für immer in seinem Griff halten.

Daran sollen wir denken. Daran sollen wir uns erinnern.

Damit wir ein Gespür dafür bekommen.

Damit die Nachricht von Jesu Auferweckung Zeit hat,
sich in uns auszubreiten und zu entfalten.

Denn das geht nicht von jetzt auf gleich.
Das zeigen uns alle Ostergeschichten.
Die Menschen brauchen Zeit um zu begreifen, was eigentlich geschehen ist.
Darum bricht auch nicht sofort Jubel bei ihnen aus.
Es ist immer auch Furcht dabei.
Aber auch schon der Beginn einer großen Freude.

Vielleicht fühlt es sich noch so an, als wären wir noch im Griff des Todes.
Gerade in diesen Tagen, die von den Maßnahmen gegen eine Krankheit beherrscht sind, die immer noch viele Menschen bedroht.
Gerade in diesen Tagen, in denen viele von ihrem „Leben“ vollkommen abgeschnitten sind – und wodurch auch dieses Jahr unsere Oster-Feierlichkeiten verhindert werden:
Keine Besuche von den Verwandten oder bei Freunden.
Kein Spaziergang mit den Enkeln.
Ostern ganz alleine – für viele ist das zum ersten Mal der Fall.

Vielleicht fühlt es sich noch so an, als wären wir noch im Griff des Todes.
Da ist immer noch so viel, was uns niederdrücken kann.
Aber eigentlich sollte das nur noch ein Nachklang sein,
ein Nachklang des Drucks der Hand des Todes.
Denn ihr Griff ist gelöst.
Die Ketten, die der Tod unserm Leben angelegt hat, sind gesprengt.
Und sie werden uns, auch wenn wir sterben, nicht wieder angelegt.
Wir sind frei!

Das ist ein ungewöhnliches Gefühl für Menschen, die noch nie wirklich frei gewesen sind.
Die immer damit leben mussten, dass sie der Tod doch im Griff hat.
Die aus der inneren Starre, die dieser Gedanke erzeugt,
jetzt anfangen müssen, sich wieder zu bewegen.
Die wieder lernen müssen, frei zu sein von der Macht des Todes.
Wie, wenn man nach einer schweren Krankheit erst langsam wieder aufstehen kann.
Oder wie, wenn man schon seit Wochen nicht mehr so richtig spazieren gehen konnte.
Oder wie, wenn man morgens um sechs schon so lange in einer Kirchenbank gesessen hat.

Aus der Starre in Bewegung kommen, das macht vielleicht Mühe.
Aber es ist möglich.
Liebe Schwestern und Brüder, die Auferweckung Jesu von den Toten zeigt uns:
wir sind befreit aus dem Griff und der Starre des Todes –
wir können uns wieder bewegen.
Das klingt merkwürdig in einer Zeit,
in der die freie Bewegung per „Verordnung von oben“ beschränkt ist.
Doch der Weg aus der Hand des Todes ist frei.
Dieser Weg beginnt in unserm Innern – in unserm Herzen.
Und von da aus führt der Weg aus der Hand des Todes in die Welt.

Das, was am Ostersonntag mit uns passieren soll,
das kann auch dieses Jahr mit uns passieren.
Auch ohne, dass wir gemeinsam zu Gottesdienst zusammen sind.
Trotzdem können wir auch heute den ersten „Oster-Schritt“ gehen.
in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns weg-bewegen von dem Standpunkt, dass „ja alles so hoffnungslos ist“.
„Da kann man doch nichts machen ...“ – der Satz gehört von Ostern her verboten!

Wir sollen in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns weg-bewegen von dem Standpunkt,

es wäre ein „Verlust an Leben“,
wenn wir aus Rücksicht auf andere
uns in Verzicht üben – auch, wenn es uns schwer fällt.

Wir sollen in unserm Innern in Bewegung kommen.
Damit wir uns wegbewegen von der Idee, „Leben“ sei nur dann gut,
wenn es gesund, erfolgreich und sicher ist.
Wenn wir uns innerlich weg-bewegen von den Vorstellungen,
was alles „kein Leben mehr“ ist.
Wie wichtig ist das gerade in diesen Tagen, dass eine Gesellschaft
nicht nur nach der „Zukunftsfähigkeit“ und „Wirtschaftlichkeit“ von Leben fragt.
Wie wichtig ist es, dass in den Krankenhäusern
nach anderen Maßstäben entschieden wird,
wenn entschieden werden muss.

Heute sollen wir innerlich in Bewegung kommen –
und die äußerliche Bewegung, die wird wieder kommen, wenn es soweit ist.
Aber wohin uns der Weg von Ostern vor allem führt, das ist eine Freiheit des Herzens.
Eine Freiheit von der Endgültigkeit und Starre des Todes.
Und wir wollen diese Freiheit nicht nur für uns behalten.
Wir wollen anderen Menschen zeigen, dass man in dieser Freiheit leben kann.
Und wir wollen anderen Menschen helfen, die man immer noch nicht diese Freiheit erleben lässt.
Wir wollen anderen Menschen helfen, diese Freiheit zu erleben und zu spüren.
Das wollen wir tun für Menschen bei uns – und überall in der Welt.
Damit jeder Mensch erleben kann, wovon Ostern jedes Jahr wieder erzählt:
Dass wir nicht für den Tod geschaffen sind – sondern für das Leben.
Amen.

LIED EG 100,1-3 (Wir wollen alle fröhlich sein)

GEBET

Ewiger Gott, du hast es auch dieses Jahr Ostern werden lassen.
Wir hören, dass du Jesus Christus von den Toten auferweckt hast.
Dass du die Macht des Todes gebrochen hast.
Lass diese Botschaft sich in uns entfalten.
Lass uns gerade in diesen Tagen Vertrauen fassen,
dass du das Leben willst.
Stärke in diesem vertrauen alle, die helfen und anderen beistehen.
Stärke in diesem vertrauen alle, die Angst haben.
Stärke alle, die um einen Menschen trauern.

Wir bitten dich für deine Kirche und für alle, die in ihr leben.
Bewahre unsere Gemeinschaft und segne unseren Weg in der Welt.
Lass uns frohe Zeugen deines neuen Lebens sein – bei uns und an allen Orten dieser Erde.
Wir bitten dich für alle Brüder und Schwestern, die bedrängt und verfolgt werden.
Mach sie stark – mach sie zuversichtlich – und lass sie im Glauben an die Auferstehung Jesu Freude und Frieden finden.

Wir bitten dich für alle, die den Schein des Osterlichtes sehen, aber sich nicht freuen können.
Steh ihnen bei in schweren Zeiten – gib, dass sich das Leben auch in ihren Herzen wieder regt.
Dass sie Schritte gehen aus der Hand des Todes.

Wir bitten dich für alle, die Ungerechtigkeit und Gewalt erleiden müssen.
Fördere den Aufstand des Lebens gegen die Todesmächte.

Stärke alle Menschen die sich gegen Gewalt und Unrecht überall auf der Welt einsetzen.
Wir bitten dich um Frieden, in unserem Dorf, in unserem Land und in der ganzen Welt.
Wir denken an die Opfer der Kriege, Attentate und Unterdrückungen überall auf der Welt.
Lass uns deinen Frieden erleben. Gib uns Menschen den Mut, Schritte auf dem Weg des Friedens zu machen.

Gott, in Jesus Christus schenkst du uns ein Leben, über das der Tod keine Macht mehr hat.
Darum hoffen wir auf dich – und bitten dich frei um das, was unser Herz bewegt:

(hier können eigene Gebetsanliegen eingebracht werden)

Ewiger Gott, du lässt für uns das Leben siegen.
Lass uns an dir bleiben – heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Wir beten mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

LIED EG 117,1-3 (Der schöne Ostertag)

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

MUSIK

Die Musik (im Internet) für diesen Lese-Gottesdienst wurde eingespielt von Rita Hesse-Brand und von Oliver Persch.

Vielen herzlichen Dank dafür!